



Fleißige Hände räumten den Wald bei Michelnau vom Windbruch und verbrannten den angefallenen Reisig. Bilder: dt

Bei Michelnau rund 100 000 junge Bäume gerettet

Nachahmenswerter Einsatz der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Nidda auf einer Fläche von rund vier Hektar

Nidda (dt). Am vergangenen Samstag führte die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) – Ortsverband Nidda und Umgebung – ihre erste Aktion „Rettet den Wald“ durch. Wenngleich die Resonanz zur Hilfsbereitschaft aus der Bevölkerung nur mäßig war, konnte die Aktion dennoch insgesamt als ein voller Erfolg bezeichnet werden. 35 fleißige Helfer räumten und verbrannten im Wald bei Michelnau Äste und Reisig. Dabei wurden auf einer Fläche von rund vier Hektar etwa 100 000 junge Waldbäumchen gerettet.

Bei idealen Wetterverhältnissen fanden sich die tatkräftigen Mitglieder des SDW-Ortsverbandes Nidda und einige Helfer aus der Bevölkerung zu dieser vorbildlichen Hilfsaktion ein. Sogar Francis – ein Engländer aus der Nähe von Cambridge – der derzeit bei einer Gastfamilie in Nidda weilt, war gekommen, um dem deutschen Wald zu helfen.

Nachdem auf der Windwurffläche das starke Holz von den Waldfacharbeitern aufgearbeitet und gerückt worden war, konnten nun in der „zweiten Welle“ die Hilfskräfte die ebenso wichtige Aufgabe übernehmen, das Reisig zu beseitigen. Unter dem vielen Reisig der Buchen und Fichten kamen tau-

sende von jungen Pflanzen zum Vorschein. Zum Teil galt es, gepflanzte Buchen vom Druck und der Verdämmung des Reisigs zu befreien, zum Teil war es aber auch natürliche Verjüngung, die sich durch entsprechende Pflegemaßnahmen und waldbauliche Behandlung bereits unter dem umgeworfenen Wald entwickelt hatte. Schon ganz schnell, als ein Pflänzchen nach dem anderen zum Vorschein kam, hatten die Helfer begriffen, welch wichtige Aufgabe es ist, diese jungen Pflanzen zu retten.

Die Versorgung der Aktionsteilnehmer mit Grillwürstchen und Getränken war durch die SDW Nidda gesichert. Am Nachmittag konnten alle

mit innerer Befriedigung feststellen, daß sie unserem Kulturgut Wald, einer der wichtigsten Grundlagen für unser Leben auf dieser Erde, geholfen hatten. Wenn auch „nur“ rund vier Hektar geräumt wurden, so war dies doch ein Anfang, der von anderen Gruppen und Institutionen nachgeahmt werden sollte.

Die Folgewirkungen der Orkankatastrophe auf Klima, Wasserhaushalt, Bodenerosion und weitere Schäden am Wald werden nicht ausbleiben. Darum gilt es jetzt, zu retten, was noch zu retten ist und den Schaden zu minimieren. Ausgebildete Forstfachkräfte stehen leider für derartige Arbeiten nicht zur Verfügung, da nach wie vor Einstellungs-Stop besteht und Auszubildende nur in geringem Maße übernommen werden dürfen. Jeder einzelne Bürger ist jetzt zur Mithilfe aufgefordert, betonten Amtsrat Eckhardt und Amtmann Nestl vom Forstamt Nidda zum Abschluß der SDW-Aktion

im Wald bei Michelnau und dankten für den vorbildlichen Einsatz. Eckhardt und Nestl kündigten auch gleich die nächste Aktion „Rettet den Wald“ an, die am Samstag, 7. April, stattfinden wird. Treffpunkt ist um 9 Uhr an der „Hohen Straße“ (Landstraße von Ober-Lais nach Glashütten, rund 800 Meter hinter Ober-Lais rechter Hand). In der Hoffnung, daß sich diesmal mehr Helfer einfinden werden, wird zu der ganztägigen Aktion (maximal bis 16 Uhr) eingeladen.



Mit der Motorsäge mußte das Holz erst einmal zerkleinert werden, um es dann weiter zu behandeln.